Arbeiterpolitik

3. Jahrg. **Wochenschrift für wissenschaftlichen Sozialismus.** Nr. 46

Erscheint wöchentlich einmal. Redaktion u. Expedition: Geeren Nr. 26.

Bremen, 9. November 1918

Einzel-Nummer 20 Pfg. Durch die Post bez.: monatlich 84 Pfg., vierteljährl. 2.50 M. o. Bestellgeld

Aufruf an die Arbeiter und Soldaten Deutschlands!

Die deutsche Revolution ist erwacht, die bis zum Wahnwitz gesteigerten Machtgelüste der deutschen Militärpartei haben es durch eine verbrecherische Säbeldiktatur vermocht, bald 5 Jahre lang, die Arbeiter zur Mordbank zu führen, ihre Frauen und Kinder auszupowern bis aufs Mark — während die Bourgeoisie im Lande blinkendes Gold münzt aus dem Blute der Ermordeten und Ertrunkenen, aus der Gesundheit der Frauen, der Kinder. Den geringsten Protest erstickten die militärischen Machthaber im Blut, ließen ihre Opfer verhungern in den Gefängnissen. Eine niederträchtige Zensur unterdrückte Wahrheit und Tatsachen, beschwindelte die Arbeiter und Soldaten mit Lügen über Lügen um immer neue Blutopfer. Ein solches auf Lüge und Gewalt gebautes System mußte zusammenbrechen. Heute stehen wir vor der Tatsache, daß der deutsche Imperialismus militärisch und politisch geschlagen ist. Die Armee ist in völliger Auflösung.

Disziplinsmeises Ueberlaufen, massenweise Desertion sind an der Tagesordnung. Die Matrosen stehen als Avantgarde an der Spitze der Revolution, Hand in Hand mit ihren Brüdern im Arbeitskittel. Und schon stehen fast alle Hafenstädte unter roter Flagge. Die erste Regung der Revolution findet aber schon die Konterrevolution auf den Posten. Mit der Einräumung scheinbarer Rechte sucht sie, da die Gewaltmittel versagen, die Bewegung einzudämmen; allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht sollen das Proletariat geneigt machen weiter zu dulden und so, wenn schon der Raubzug nach außen mißglückt ist, will die Bourgeoisie die Früchte des Diebstahls am eigenen Volke sichern, und die schwankende Krone Wilhelms des Zweiten und der übrigen souveränen Herren Deutschlands zu schützen. Man kauft sich jene Halunken von „Sozialisten", die am 4. August 1914 das „Vaterland" der Kapitalisten und Junker gegenüber den äußeren Feinden nicht im Stiche ließen. Und diese Judasse werden es auch der andrängenden Proletariermasse gegenüber nicht im Stiche lassen. Unter dem Scheine des Vertrauens, daß sie aus der Friedenszeit her in den Volksmassen besaßen, bilden die Scheidemann und Bauer u. a. unter dem Vorsitz des Prinzen Max v. Baden eine „Volksregierung", um den Fürsten die Throne, den Kapitalisten die Kassenschränke zu retten.

Im Namen dieser „Volksregierung" wird das Proletariat weiter belogen und bestohlen, im Namen dieser „Volksregierung" organisiert man die nationale Verteidigung, den Krieg bis zum letzten Mann, den Krieg der Kinder und Greise; im Namen dieser Volksregierung sollte die Kriegsflotte zu einer Unternehmung gegen England fahren, während die Friedensverhandlungen vor der Tür stehen. Das wäre einem Abbruch der Verhandlungen gleichgekommen, einem weiteren Menschengemetzel ins Endlose.

Da erscholl dröhnend ein Halt!, ein Genug! von unseren Brüdern in der blauen Jacke. Das Echo rollte übers Land. Die deutsche Revolution ist erwacht. Nun gilt es, nicht auf angefangenem Wege stehen zu bleiben. Schon sind die Kapitalisten und Junker aller Länder eifrig bemüht das Lügengewebe um das Proletariat zu stricken. Sie, Wilhelm der Zweite, Poincare, Lloyd George, Wilson und alle anderen kleinen Götter, die 5 Jahre lang ihre Völker abschlachten ließen, verwandelten sich mit einem Male in die Hohenpriester eines Völkerbundes.

Der Sinn der Heuchelei ist klar. Geschwächt an Kapital und an Kanonenfutter, wie die imperialistischen Staaten aus diesem Kriege hervorgehen, sind sie aus einer Reihe von Jahren außer Stande, Kriege zu führen und haben nur eines zu fürchten: daß der Proletarier selbst den Willen zeige, mit eigener Tat die Quelle künftiger Kriege zu verstopfen. Um diesen Willen und diese Energie einzuschläfern, erfindet man den „Völkerbund", indem sich in Wirklichkeit nur die Mörder dieses Krieges verbrüdern und der nichts anderes ist, als die heilige Allianz von vor hundert Jahren, in der sich gleichfalls die Monarchen verbanden, um den Frieden zu sichern, mit dem Erfolge, daß das 19. Jahrhundert mit Blut getränkt war, wie keines zuvor.